



gesunkenes Bauschiff

Sturmflut lief nachts sehr schnell auf 2,50 Meter Höhe auf und über 50 Autos von Helgolandgästen liefen voll, viele waren Totalschaden. Der Schaden geht insgesamt in die Millionen. Auffällig war, dass sich dieser Orkan stärker entwickelte als zunächst vorhergesagt. Eine frühzeitige Räumung des Hafens, wie sonst bei solchen Flutvorhersagen üblich, gelang nicht mehr. Unterdessen gibt es weitere Forschungsergebnisse, die eine Verstärkung solcher Unwetter aufgrund des Klimawandels vorhersagen.

Herbststürme hinterließen auch in Cuxhaven Schäden

Die Sturmsaison dieses Winters begann schon im vergangenen Oktober. Ende Oktober traf ein kurzer, aber heftiger Nordweststurm mit sehr hohem Wellengang und Böen bis zu 140 km/h (über 12 Windstärken) das Hafengebiet. Im Fährhafen wurden mehrere Anleger beschädigt und ein Bauschiff sank, nachdem es gegen die Pier geschlagen war. Ein 5-tägiger Einsatz mit Kränen, Feuerwehr, THW und Tauchern war nötig, um es zu bergen und das ausgetretene ÖL zu bekämpfen. Eine



Wellen brechen sogar Betonplatten

Elbe Fähre: Fährt bald die „Grete“ wieder rüber?

Im vergangenen Oktober hat „Elb-Link“ erneut die Elbe-Fähre nach Brunsbüttel eingestellt. Grund waren angeblich zu hohe Charter-Raten für die Fähre „Anne-Marie“, die zuletzt alleine die Strecke im 3-Stunden-

Takt bediente. Nun meldete Elb-Link Insolvenz an. Seitdem gähnende Leere auf den Wartespuren und täglich fahren fünf „Geisterbusse“ ohne Fahrgäste zum Steubenhöft-Anleger, die es sogar bis ins NDR - Fernsehen schafften. Wie es weiter geht, ist unklar, in der Presse wurde Anfang Februar berichtet, möglicherweise könnte die Fähre zu Ostern wieder laufen. Als einziges noch verfügbares Schiff liegt die „Grete“ angeblich bei einer Werft an der Stör. Es soll offenbar Verhandlungen geben, mit ungewissem Ausgang. Der Rat der Stadt Cuxhaven hatte auf Initiative der Grünen Fraktion eine Resolution beschlossen, wonach sich die Stadt zusammen mit Brunsbüttel und den Bundesländern für einen Neustart der Fähre einsetzen soll. Dabei sollen auch staatliche Teilfinanzierungsmodelle, z.B. für neue Schiffe geprüft werden.



Die „Grete“ liegt zur Zeit auf

Christof Lorenz